



LIFE+

LIFE+ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Unterstützung von Umwelt- und Naturschutzprojekten in der Gemeinschaft. Als Folgeinstrument des LIFE-Programms fördert LIFE+ Projekte aus den Teilbereichen Natur und Biodiversität, Politik und Verwaltung sowie Information und Kommunikation. Durch LIFE+ Natur werden Naturschutzvorhaben wie das Projekt in Bislich gefördert, die der Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Lebensräume und der Populationen gefährdeter wildlebender Pflanzen und Tiere des NATURA 2000-Netzwerkes dienen.

Projektpartner

NABU Naturschutzstation Niederrhein

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.

Planungsbüro Koenzen Wasser und Landschaft

Universität zu Köln

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Dieses Projekt wird finanziert durch:

Life NATURA 2000

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

MICHAEL OTTO STIFTUNG

Kurt Lange Stiftung

Unterstützer:

TimoCom

Kontakt: NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V.
Im Hammereisen 27E, 47559 Kranenburg
Tel.: +49 (0)2826 - 91876-00
www.nabu-naturschutzstation.de
info@nabu-naturschutzstation.de

Rhein- Nebenrinne
Bislich-Vahnum
LIFE+ Natur

Herausgeber: NABU-Naturschutzstation Niederrhein | Fotos: D.C. & U. Frommeling, H. Gläder, R. Kłosowski, J. Linké und Dr. B. Stemmer Gestaltung: Margot den Ouden, Dingeman dtp

Mehr Flussnatur am Niederrhein

LIFE+ belebt die Rheinaue bei Bislich

www.life-rhein-bislich.de www.life-rhein-bislich.de

Life NATURA 2000

In zwei Schritten zur Nebenstromrinne

In der Rheinaue bei Bislich wird im Rahmen eines LIFE-Projektes wieder mehr Flussnatur entwickelt. Dies geschieht in zwei Phasen: Zunächst werden vorhandene Auengewässer in Form eines Rhein-Seitenarms wieder nahezu dauerhaft an die Dynamik des Stroms angebunden. Diese Maßnahmen werden aus Mitteln des LIFE-Programms, des Landes Nordrhein-Westfalen und weiteren Förderern finanziert. In der zweiten Phase ist es beabsichtigt, die Gewässer nach Norden hin mit weiteren Abgrabungsgewässern zu einer regelmäßig durchströmten, etwa 3 Kilometer langen Nebenstromrinne zu verbinden.



Stillgewässer in der Bislicher Aue



Kreuzkröte

großen Stromaue wird in Einklang mit den Zielen des Hochwasserschutzes und der Binnenschifffahrt realisiert.

Neue Strukturen schaffen mehr Vielfalt

Durch die geplante, dauerhafte Ankopplung und Durchströmung der Aue wird die ökologische Verbindung zwischen Strom und Aue wieder hergestellt und so die Entwicklung verloren gegangener, naturnaher Fluss- und Auenlebensräume ermöglicht. Solche heute selten gewordenen Lebensräume sind stehende oder durchströmte Senken, schlammige Ufer oder breite Seitenarme. Das in der ersten Phase neu entstehende Seitengewässer wird mindestens 320 Tage im Jahr mit dem Rhein verbunden sein. Durch die Maßnahmen wird somit ein deutlich größerer Gewässerkomplex als aktuell vorhanden

geschaffen. Dieser bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten neuen Raum zur Fortpflanzung, Nahrungssuche oder Ruhe.

Dies gilt für gefährdete Fischarten wie Bitterling, Steinbeisser und den wandernden Nordseeschnäpel ebenso wie für die Kreuzkröte. Diese Amphibienart besiedelt besonders gerne offene Gebiete mit lockerem Untergrund, oft in Flussauen. Auch weitere Arten wie Muscheln, Unterwasserpflanzen wie Laichkräuter und Wasserhahnenfuß werden die neue Lebensraumqualität schnell für sich entdecken.



Steinbeisser

Anlage und Anbindung eines Rhein-Seitenarms

Ausgangspunkt sind mehrere, unterschiedlich tiefe Restgewässer früherer Kiesabgrabungen. Im Zuge ihrer Verbindung miteinander werden nicht sie selbst verändert, sondern ihre Zwischenbereiche werden so ausgebaggert, dass ein ausgedehntes Seitengewässer mit einer Länge von 1,3 Kilometern und einer Breite von bis zu 120 Metern entsteht. Solche an den Strom angebundene, größere Stillgewässer sind heute seltene Lebensräume am Niederrhein. Durch eine spätere Verbindung zur Nebenstromrinne werden sie zu einem nahezu nicht mehr vorhandenen Lebensraum weiterentwickelt: dauerhaft durchströmten Seitenrinnen zum Rhein.



Der neue zusammenhängende Gewässerkomplex ist zudem für viele Brut- und Rastvögel interessant. Seltene Wiesenmöve wie Uferschnepfe und Rotschenkel finden hier Nahrung und profitieren von dem lange feuchten Untergrund in der Umgebung. Der Flussregenpfeifer brütet entlang der sandigen und kiesigen Ufer. Während des Frühjahr- und Herbstzuges können Watvögel wie Grünschenkel und Kampfläufer an den schlammigen Ufern nach Nahrung stochern. Im Winter rasten hier viele Saat- und Blässgänse aus der arktischen Tundra.



Flussregenpfeifer

Einlaufbauwerk reguliert Wassermenge

Um den Wasserstand im Rhein für die Binnenschifffahrt konstant zu halten, ist eine Regulierung des Einstroms in das Seitengewässer notwendig. Dafür entsteht nahe dem Fährkopf ein Einlassbauwerk, das die einströmende Wassermenge bis Mittelwasser reguliert. Oberhalb Mittelwasser kann das Wasser über eine Schwelle ungesteuert in die Aue strömen.



Nordseeschnäpel



Saat- und Blässgänse